

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 80 (1973)

Heft: [8]

Vorwort: Dreck am Stecken

Autor: Trinkler, Anton U.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dreck am Stecken

Die Betriebsferien sind vorbei – eine notwendige, herrliche Zeit der Musse, der Rosen, der Restauration von Leib und Seele. Jetzt aber muss das Brot wieder verdient werden. Und damit stellt sich die bange Frage ein, wann und ob sich alle wieder im Betrieb einfinden. Die Erfahrung lehrt, dass diese Frage an ihrer Aktualität nichts eingebüsst hat; zumal die Personalabwerbung in unseren Tagen geradezu eine Wissenschaft geworden ist. Zugegebenermassen eine fragwürdige.

Mit einem bedenklichen Raffinement wird dem Arbeitnehmer klar gemacht, wie unglücklich er eigentlich an seinem bisherigen Posten ist; wie sehr er einen individuell reservierten Parkplatz, den betriebseigenen Swimmingpool, den Tennisplatz und das Reitpferd vermissen muss. Nur von Leistung wird nicht geredet. Noch nicht – mindestens nicht in der Anpreisung der Stelle. Weil eben die Wirklichkeit anders ist. Das Gaukelspiel zieht in den meisten Fällen Enttäuschung, Verbitterung nach sich. Die Konsequenz ist unvermeidbar: erneuter Stellenwechsel – Rotation!

Es stellen sich nunmehr Gedanken ein über den Sinn derartiger Gaukelei, über die Wirtschaftlichkeit, die Glaubwürdigkeit und die Wahrhaftigkeit. Die Schizophrenie ist perfekt: einerseits das landesweite Gejammer über Personalknappheit, übersteigerte Lohn- und Gehaltsansprüche, schwindende Leistung, andererseits ein gezieltes Abjagen von Arbeitnehmern aus eigener und fremder Sparte unter wohl spektakulären, aber wenig wahrhaften Anpreisungen. Die Fluktuationsquote wird derart durch manche Unternehmer und viele Personalchefs über das normale und volkswirtschaftlich verantwortbare Mass hinaufgeschaukelt. So lange die Wahrhaftigkeit, Sauberkeit und Ehrlichkeit in der Personalanwerbung fehlt, bleibt das Klagelied zu Recht unglaublich.

Anton U. Trinkl